

## Stellungnahme zur aktuellen Diskussion um Kulturkritik und persönliche Grenzüberschreitungen

Please, scroll down for the English version.

Die öffentliche Diskussion rund um eine Theaterkritik zu unserer aktuellen Produktion von »Orpheus in der Unterwelt« hat am gestrigen Tag viele Menschen bewegt. Wir möchten als Leitung der Oper Leipzig und der Musikalischen Komödie heute gemeinsam Stellung beziehen.

Als Bühne, die sich der offenen Auseinandersetzung mit Kunst und Gesellschaft verpflichtet sieht, bekennen wir uns ausdrücklich zur Freiheit der Kulturkritik. Kritische Rückmeldungen zu Inszenierung, Spiel, Stimme oder künstlerischem Konzept sind nicht nur legitim, sondern für die Weiterentwicklung des Theaters unerlässlich. Journalist:innen und Kritiker:innen müssen ihre Arbeit frei und ohne Angst vor persönlichen Angriffen oder Einschüchterung ausüben können. Drohungen oder persönliche Anfeindungen gegen Rezensent:innen sind durch nichts zu rechtfertigen. Sie schaden dem öffentlichen Diskurs und gefährden die Meinungsfreiheit.

Künstlerische Darbietungen können und sollen also zur Diskussion stehen. Diese Diskussion verliert jedoch an Qualität und Respekt, wenn sie in abwertende Kommentare z.B. über körperliche Merkmale mündet. Solche Aussagen verletzen die Würde der Ausübenden und fördern diskriminierende Denkmuster.

Bodyshaming – also die Herabwürdigung von Menschen aufgrund ihres Körpers oder Aussehens – ist nicht akzeptabel. Nicht auf der Bühne, nicht im Alltag und auch nicht in der Kulturkritik. Persönliche Abwertungen einzelner Künstler:innen – insbesondere im Hinblick auf ihre Körperlichkeit – überschreiten die Grenze zulässiger Kritik. Solche Formulierungen verletzen nicht nur die betroffenen Menschen, sondern auch den Geist einer freien und respektvollen Auseinandersetzung mit Kunst.

Wir haben uns daher bereits persönlich an den Autor der betreffenden Rezension sowie an die verantwortliche Redaktion gewandt, um unsere Haltung unmissverständlich zum Ausdruck zu bringen.

Wir plädieren für eine offene, faire und respektvolle Debatte. Diese darf bei aller Klarheit und Schärfe der Positionen niemals auf Kosten der Menschenwürde geführt werden – weder auf der Bühne noch im geschriebenen Wort, weder in Redaktionen noch in Kommentarspalten.

Die Bühne ist ein Ort der Freiheit – für die Kunst ebenso wie für die Kritik. Beides erfordert Haltung, Verantwortung, sorgfältige Differenzierung und gegenseitigen Respekt.

**Tobias Wolff** Intendant der Oper Leipzig

**Torsten Rose** Direktor der Musikalischen Komödie Leipzig

Leipzig, den 27.05.2025

## Statement on the current debate surrounding reviews and personal boundaries

Yesterday, there was an animated public debate surrounding a theatre review of our current production of 'Orpheus in the Underworld'. As the management of the Leipzig Opera and the Musikalische Komödie, we would like to make a joint statement today.

As a stage that is committed to open dialogue about art and society, we explicitly uphold the freedom of cultural criticism. Critical feedback on staging, acting, voice or artistic concept is not only legitimate, but essential for the further development of the dramatic arts. Journalists and critics must be able to do their work freely and without fear of personal attacks or intimidation. Threats or personal hostility towards reviewers are unjustifiable. They damage public discourse and endanger freedom of expression.

Artistic performances can and should be open to discussion. However, this discussion loses quality and respect when it descends into degrading comments, e.g. about physical characteristics. Such statements violate the dignity of the performers and promote discriminatory patterns of thought.

Body shaming – i.e. putting people down because of their body or appearance – is not acceptable. Not on stage, not in everyday life, and not in cultural criticism. Personal insults directed at individual artists – especially with regard to their physical appearance – cross the line of acceptable criticism. Such statements not only hurt the people concerned, but also violate the spirit of free and respectful engagement with art.

We have therefore already contacted the author of the review in question and the editorial team responsible to make our position clear.

We advocate open, fair and respectful debate. However clear and sharp the positions may be, this debate must never be conducted at the expense of human dignity – neither on stage nor in the written word, neither in editorial offices nor in comments.

The stage is a place of freedom – for art as well as for those who review it. Both require integrity, responsibility, careful differentiation and mutual respect.

**Tobias Wolff** Artistic Director of Leipzig Opera

**Torsten Rose** Director of the Musikalische Komödie

Leipzig, 27 May, 2025